



Stadt Marktheidenfeld

NIEDERSCHRIFT ÜBER DIE ÖFFENTLICHE 01. (SONDER-) SITZUNG DES STADTRATES

Sitzungsdatum:	Dienstag, 14.01.2020
Beginn:	18:30 Uhr
Ende:	20:40 Uhr
Ort:	im großen Sitzungssaal des Rathauses

ANWESENHEITSLISTE

Erste Bürgermeisterin

Schmidt-Neder, Helga

Mitglieder des Stadtrates

Bernstein, Tobias
Braun, Reinhold
Carl, Michael
Feder, Klaus
Gerberich, Martin
Haag, Ruth
Hamberger, Andrea
Harth, Martin 2. Bürgermeister
Hörnig, Joachim 3. Bürgermeister
Hörnig, Wolfgang
Keller, Ludwig
Menig, Hermann
Müller, Michael
Oswald, Richard
Otter, Barbara
Reidelbach, Werner
Riedmann, Susanne
Schneider, Renate
Wagner, Burkhard

anwesend ab 18:50 Uhr

Verwaltung

Brand, Christian
Trabel, Wilhelm

Weitere Anwesende

Preis, Thorsten stv. Bauhofleiter
Willingner, Tobias Gärtnervorarbeiter

Abwesende und entschuldigte Personen:

Mitglieder des Stadtrates

Adam, Helmut
Buczko, Ragnhild
Gillmann-Bils, Bärbel
Menig, Christian
Rauh, Gerd

TAGESORDNUNG

Öffentliche Sitzung

- 1 Informationen**
- 1.1 Nilgans-Vorkommen**
- 2 Vorstellung des Flächen-, Pflege- und Bewirtschaftungskonzeptes der 2019/0001 Stadt Marktheidenfeld**
Information
- 3 Vorstellung eines neuen Systems zur Baumbewässerung** **2019/0010**
Information

Erste Bürgermeisterin Helga Schmidt-Neder eröffnet um 18:30 Uhr die öffentliche 01. (Sonder-) Sitzung des Stadtrates. Sie begrüßt alle Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit des Stadtrates fest.

ÖFFENTLICHE SITZUNG

1 Informationen

1.1 Nilgans-Vorkommen

Herr Thorsten Preis informiert:

Seit 2017 stehe die Nilgans auf der „Unionsliste über invasive gebietsfremde Arten“ der Europäischen Union (EU). Darin seien Tier- und Pflanzenarten aufgeführt, die dem Lebensraum anderer Lebewesen schaden und somit die Artenvielfalt gefährden.

Auch in Marktheidenfeld steige die Zahl der Nilgänse in den letzten Jahren stark an. Vor allem an den Ufern des Mains und an den Maradiesseen haben sich die Tiere angesiedelt und würden mit ihren Hinterlassenschaften auf wenig Gegenliebe stoßen. Insbesondere Eltern seien besorgt, dass die Verunreinigungen ihren auf dem Boden spielenden Kindern Schaden zufügen könnten.

Der stellvertretende Bauhofleiter der Stadt, Thorsten Preis, appelliert an alle Bürgerinnen und Bürger, Nilgänse nicht zu füttern. Um die Wassertiere von den Mainufern und den Maradiesseen fernzuhalten, werde der natürliche Uferbewuchs in Marktheidenfeld zurzeit nicht mehr zurück geschnitten. Zudem würden von der Stadtverwaltung in den nächsten Wochen neben den Fußwegen der Maradiesseen 90 cm hohe blickdichte Zäune aufgestellt werden.

Thorsten Preis erläutert weiter, die Tiere würden den Blickkontakt zum Wasser brauchen. Während der Mauser könne der Großteil der Tiere nicht über den rund 90 cm hohen Zaun fliegen. Der Platz an den Maradiesseen werde für sie somit unattraktiv.

Die Stadtverwaltung werden das Pilotprojekt mit hohem Uferbewuchs und blickdichten Zäunen im Frühjahr erproben und bittet die Marktheidenfelder Bevölkerung um Unterstützung, damit die Nilgänse auf schonende Weise dazu bewegt werden, den Raum Marktheidenfeld zu meiden.

Auf Nachfrage aus dem Gremium wird erläutert, dass Enten hiervon nicht betroffen seien, da deren Brutzeit erst später beginne und zu diesem Zeitpunkt der Zaun wieder entfernt sei. Die Maßnahme werde wahrscheinlich im nächsten Jahr wiederholt. Für die Nilgänse am Main gebe es noch keine Lösung.

2 Vorstellung des Flächen-, Pflege- und Bewirtschaftungskonzeptes der Stadt Marktheidenfeld

Gärtnervorarbeiter Tobias Willinger und stellvertretender Bauhofleiter Thorsten Preis tragen das Konzept vor. Stadtrat Keller weist auf die Grundsatzproblematik Wassersparen hin. Ein schonender Umgang mit dem Wasser sei seiner Meinung nach notwendig. Es seien konkrete Maßnahmen wie das Verbot von Autowaschen und Rasensprengen notwendig. Herr Willinger führt aus, dass bereits trockenheitsresistente Bäume im Stadtgebiet gepflanzt worden seien. Begleitende Maßnahmen vom Bauhof seien notwendig. Hinsichtlich der Niederschläge würden diese

z. B. ein Defizit von Minus 30 mm Säule im Jahr 2019 und Minus 215 mm im Jahr 2018 aufweisen.

Die Vorsitzende stellt die Umstellung von einer intensiven auf eine extensive Pflege fest. Die Artenvielfalt müsse trotz Trockenheit, Klimaveränderung und Starkregen erhalten bleiben. Konkret werde ein Umdenken bei der Grünpflege erforderlich sein: Vorrangig würden die Sichtdreiecke freigehalten, bei Böschungen und anderen Flächen erfolge ein späterer Rückschnitt. Bereits jetzt würden Frühlingsblüher am Äußeren Ring, auf dem Dillberg und in den Stadtteilen die Bürger erfreuen.

Auf Nachfrage von Stadtrat Reidelbach wurde die Herstellung, Gestaltung und Pflege einer Blumenwiese dargestellt. Stadtrat Carl weist auf die Notwendigkeit der Bewässerung bei Blumenwiesen und Staudenbeeten hin. Herr Müller weist darauf hin, dass die Wegränder z. B. in den Stadtteilen beidseits auf 2 m Breite mit Blumensamen bestückt werden sollten. 3. Bürgermeister Joachim Hörnig spricht ein Lob für das Pflegekonzept aus. Ziel sei, die Grünflächen ökologisch auszurichten und Biotope mit den Landwirten zu vernetzen, Streuobstbestände zu pflegen und Ersatzbepflanzungen bei Baumfällungen vorzunehmen. Er vermisse noch die Einzelmaßnahme Busbahnhof.

Die Vorsitzende stellt fest, es sei Ziel, das Pflegekonzept umzusetzen. Hierzu sei ein weiterer Personaleinsatz des Bauhofs notwendig. Es müsse ein Maßnahmenkatalog nach finanziellen und personellen Vorgaben (Stellenplan) erstellt werden. Wenn notwendig, müssten Fremdvergaben vorgenommen werden. Es seien zusätzliche Aufgaben, wie der Mehrgenerationenspielplatz, der Generationenpark in Altfeld und die Kneippanlage vorhanden. Die künftigen Pflegeaufgaben im Gewerbegebiet Söllershöhe sind noch gar nicht berücksichtigt.

Stadtrat Gerberich sprach das Problem des Transports von Gieswasser in die Stadtteile an. Warum die Brunnen in Oberwittbach nicht genutzt werden, sei ihm ein Rätsel.

Auf Nachfrage von Stadträtin Schneider wurde erläutert, dass es keine Zisternen für die Versorgung von Gieswasser gebe.

Stadträtin Hamberger führt aus, das Pflegekonzept sei ein roter Faden für den Stadtrat, es müsse an die neuen Gegebenheiten angepasst werden. 2. Bürgermeister Harth ergänzt, das vorgetragene Pflegekonzept sei eine Stoffsammlung, aber kein Konzept. Es müsse mehr Grün im Stadtbild geben, die Grünpflege müsse umgestellt werden, es müssten mehr Dachbegrünungen geschaffen werden, unnötige Flächenversiegelungen in der Stadt und private Schottergärten sollten vermieden werden. Auch sollte man eine Baumschutz-Verordnung in Erwägung ziehen.

3 Vorstellung eines neuen Systems zur Baumbewässerung

Stellvertretender Bauhofleiter Thorsten Preis stellt das neue System anhand einer Präsentation vor. Stadtrat Keller lobt den positiven Effekt bei Starkregen, das System taue dazu, Wasser zu sparen. Fraktionsvorsitzender Hermann Menig bezeichnet das System zur Baumbewässerung als eine gute Sache, macht aber Bedenken bei der Belastung durch Schwerverkehr geltend.

Auf Nachfrage wurde ergänzt, dass Schadstoffe ausgefiltert werden und ein Austausch nach 15-25 Jahren erfolge. Bei einem Ölunfall müsse das ganze System ersetzt werden.

2. Bürgermeister Harth fragt an, inwieweit Fachbehörden, z. B. das Landratsamt, beteiligt worden sind. Stadtrat Müller begrüßt die Versickerungsmöglichkeit für Regenwasser. Stadtrat Braun schlägt vor, durch ein Pilotprojekt bzw. durch Studien in Zusammenarbeit mit Schulen

Erfahrungs- und Messwerte zu gewinnen und dabei auch Besonderheiten im Jahresverlauf zu notieren.

Die Vorsitzende fasst die Diskussion zusammen. Die in der Bayernstraße gepflanzten bzw. noch zu setzenden Bäume sollten zwei Jahre lang beobachtet werden. Dabei könnten Erfahrungen zum vorgestellten Bewässerungssystem gesammelt werden.

Erste Bürgermeisterin Helga Schmidt-Neder schließt um 20:40 Uhr die öffentliche 01. (Sonder-) Sitzung des Stadtrates.

Helga Schmidt-Neder
Erste Bürgermeisterin

Christian Brand
Schriftführer/in